

Peter Schier

# Marktwirtschaft und Ein-Partei-Herrschaft

## XIV. Parteitag bestätigt Deng Xiaopings konservatives Reformkonzept

### 1 Überblick

Der XIV. Nationale Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) fand vom 12. bis 18. Oktober 1992 in Beijing statt. An dem Kongreß nahmen 1.989 ordentliche und 46 außerordentliche Delegierte teil. (RMRB, 13.-19.10.92)

Letzte Vorbereitungen für den Parteitag waren auf der 9. Plenartagung des XIII. Zentralkomitees (ZK) getroffen worden, die vom 5. bis 9. Oktober 1992 stattfand. Auf dieser ZK-Plenartagung befaßte sich die Parteiführung auch abschließend mit dem Fall des im Juni 1989 gestürzten früheren ZK-Generalsekretärs Zhao Ziyang: Das ZK beschloß, an dem Urteil der 4. Plenartagung des XIII. ZK von Ende Juni 1989 festzuhalten und die parteiinternen Untersuchungen einzustellen (RMRB, 10.10.92). Im Juni 1989 hatte das ZK Zhao aller Parteiämter enthoben, weil er "den schwerwiegenden Fehler beging", "den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten". Mit der jetzigen Entscheidung, das Verfahren einzustellen, bestätigte die Parteiführung den Kompromiß, Zhao Ziyang zwar zu entmachten, aber nicht aus der KPCh auszuschließen und vor Gericht zu stellen.

Der XIV. Parteitag wählte ein neues Zentralkomitee, dem 189 (Voll-)Mitglieder und 130 Kandidaten angehören (siehe hierzu weiter unten). Außerdem wurde eine neue Zentrale Disziplinarkontrollkommission mit 108 Mitgliedern gewählt. Eine neue Zentrale Beraterkommission wurde nicht wieder gewählt, so daß dieses Gremium nach rund 10jähriger Existenz wieder abgeschafft wurde. Damit verlor eine Reihe von orthodoxen Parteiveteranen ihre letzte institutionelle Basis innerhalb des politischen Systems. Am 19. Oktober traten das neugewählte XIV. ZK

und die ebenfalls neugewählte Zentrale Disziplinarkontrollkommission zu ihrer jeweils 1. Plenartagung zusammen und wählten ihre Führungsgremien (siehe hierzu weiter unten). (RMRB, 19.-20.10.92)

An programmatischen Dokumenten verabschiedete der XIV. Parteitag den Bericht von ZK-Generalsekretär Jiang Zemin vom 12. Oktober (RMRB, 21.10.92) und das vor allem im "Allgemeinen Programm" erheblich abgeänderte Parteistatut (RMRB, 22.10.92). In beiden Dokumenten und in dem Beschluß des Kongresses zum Bericht von Jiang Zemin (RMRB, 19.10.92) bestätigte der XIV. Parteitag eindeutig die langfristige Gültigkeit des konservativen Reformkonzepts Deng Xiaopings: Explizit wurde Dengs "Theorie vom Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung" als Leitlinie der Parteiarbeit postuliert und die Errichtung einer "sozialistischen Marktwirtschaft" zum Ziel der zu beschleunigenden Wirtschaftsreformen erklärt. Westliche Presseberichte, denen zufolge das Ziel der Schaffung einer "sozialistischen Marktwirtschaft" weder im abgeänderten Parteistatut noch im Parteitagbeschuß zum Bericht von Jiang Zemin genannt wird, sind eindeutig falsch (siehe RMRB, 19. und 22.10.92).

Auch auf politischem Gebiet hielten sich Jiang Zemin und der Parteitag an die konzeptionellen Vorgaben Dengs, der sich nach Abschluß des Kongresses persönlich zu einem Phototermin mit der neuen Parteiführung und den extra hierfür versammelten Parteitagsdelegierten begab: "Rechte" Abweichungen sind genauso abzulehnen wie "linke" Verirrungen, Versuche einer "bürgerlichen Liberalisierung" in China müssen bekämpft werden, und die Einführung eines westlichen Mehrparteiensystems und eines westlichen Parlamentarismus ist strikt abzulehnen. (Siehe den Bericht von Jiang Zemin; RMRB, 21.10.92)

### 2 Die Veränderungen in der Zusammensetzung des Politbüros und seiner Organe

Das Politbüro des ZK der KPCh ist das höchste grundsatzpolitische Entscheidungsorgan sowohl der Kommunistischen Partei als auch der Volksrepublik China. Das tagespolitische Arbeitsorgan des Politbüros sind das ZK-Sekretariat und die von ihm angeleitete ZK-Bürokratie mit dem ZK-Hauptbüro als organisatorischer Spitze. Höchstes ständiges politisches Entscheidungsgremium Chinas ist der Ständige Ausschuß des Politbüros.

Obige Aussagen über die Rolle der offiziellen Parteiführungsgremien entsprechen den Vorschriften des Parteistatuts und gelten für politische Schönwetter-Perioden. Angesichts von in der Vergangenheit nicht seltenen Schlechtwetter-Fronten werden das Politbüro und sein Ständiger Ausschuß um einflußreiche Parteiveteranen, Militär- und Provinzfürher erweitert, um in einem informellen politischen Führungszirkel Entscheidungen zu treffen. Diesem informellen Führungszirkel dürften auch nach dem XIV. Parteitag die z.T. längst pensionierten Politiker Deng Xiaoping, Chen Yun, Peng Zhen, Bo Yibo, Song Renqiong u.a. angehören.

Nach dem Tod von Hu Yaobang und dem Sturz von Zhao Ziyang und Hu Qili im Jahre 1989 hatte das Politbüro vor dem XIV. Parteitag nur noch 15 Mitglieder. Von ihnen schieden die folgenden 8 Politiker aus dem Politbüro und gleichzeitig aus dem ZK aus:

- Song Ping (1917)
- Yao Yilin (1917)
- Li Ximing (1926)
- Qin Jiwei (1914)
- Wan Li (1916)
- Wu Xueqian (1921)
- Yang Rudai (1926)
- Yang Shangkun (1907).

Mit Ausnahme des orthodoxen Li Ximing und des stark reformorientierten Yang Rudai, ein Gefolgsmann des gestürzten früheren Parteichefs Zhao Ziyang, wurden die anderen 6 Politiker primär aus Altersgründen aus dem Politbüro ausgemustert. Während über die Hälfte seiner bisherigen Mitglieder ausschied, wurde das Politbüro auf 22 Mitglieder erweitert. So sind Zweidrittel von ihnen Neulinge.



## Die neue Zusammensetzung der Führungsgremien der KPCh

### Die Mitglieder des Politbüros des XIV. ZK der KPCh

#### Ständiger Ausschuß

- |                |      |   |
|----------------|------|---|
| 1) Jiang Zemin | 1926 | ZK-Generalsekretär  |
| 2) Li Peng     | 1928 | Ministerpräsident   |
| 3) Qiao Shi    | 1924 | Sekretär der ZK-Kommission für Politik und Recht [Chef des inneren Sicherheitsapparats]   |
| 4) Li Ruihuan  | 1934 | [zuständig für Ideologie, Propaganda und Kultur]  |
| 5) Zhu Rongji  | 1928 | Stellvertretender Ministerpräsident und Direktor des Büros des Staatsrats für Wirtschaft und Handel [zuständig für Wirtschaftsreformen] |
| 6) Liu Huaqing | 1917 | Stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission   |
| 7) Hu Jintao   | 1942 | bisher Parteisekretär von Tibet; Mitglied des ZK-Sekretariats [künftig wahrscheinlich zuständig für Organisation und Personal]          |

#### Weitere Politbüro-Mitglieder

- |                   |      |  |
|-------------------|------|--|
| 8) Chen Xitong    | 1930 | Bürgermeister von Beijing  |
| 9) Ding Guan'gen  | 1929 | Direktor der ZK-Einheitsfrontabteilung und Mitglied des ZK-Sekretariats [auch zuständig für die Taiwan-Politik]        |
| 10) Jiang Chunyun | 1930 | Parteisekretär der Provinz Shandong  |
| 11) Li Lanqing    | 1932 | Außenhandelsminister   |
| 12) Li Tieying    | 1936 | Vorsitzender der Zentralen Erziehungskommission  |
| 13) Qian Qichen   | 1928 | Außenminister  |
| 14) Tan Shaowen   | 1929 | Parteisekretär von Tianjin   |
| 15) Tian Jiyun    | 1929 | Stellvertretender Ministerpräsident [zuständig für Landwirtschaft]   |
| 16) Wei Jianxing  | 1931 | Minister für Verwaltungskontrolle, Sekretär der Zentralen Disziplinkontrollkommission und Mitglied des ZK-Sekretariats |
| 17) Wu Bangguo    | 1941 | Parteisekretär von Shanghai  |
| 18) Xie Fei       | 1932 | Parteisekretär der Provinz Guangdong   |
| 19) Yang Baibing  | 1920 | Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA   |
| 20) Zou Jiahua    | 1926 | Stellvertretender Ministerpräsident und Vorsitzender der Zentralen Planungskommission                                  |

#### Politbüro-Kandidaten

- |                 |      |   |
|-----------------|------|---|
| 21) Wang Hanbin | 1927 | Stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses |
| 22) Wen Jiabao  | 1942 | Direktor des ZK-Hauptbüros und Mitglied des ZK-Sekretariats                             |

### Die Mitglieder des ZK-Sekretariats

- |                  |      |                                 |
|------------------|------|---------------------------------|
| 1) Jiang Zemin   | s.o. |                                 |
| 2) Hu Jintao     | s.o. |                                 |
| 3) Ding Guan'gen | s.o. |                                 |
| 4) Wei Jianxing  | s.o. |                                 |
| 5) Wen Jiabao    | s.o. |                                 |
| 6) Ren Jianxin   | 1925 | Präsident des Volksgerichtshofs |

### Die Mitglieder der ZK-Militärkommission

- |                |               |      |  |
|----------------|---------------|------|--|
| Vorsitzender:  | Jiang Zemin   | s.o. |  |
| Stellv. Vors.: | Liu Huaqing   | s.o. |  |
|                | Zhang Zhen    | 1914 | Präsident der Universität für Landesverteidigung                       |
| Mitglieder:    | Chi Haotian   | 1929 | Generalstabschef   |
|                | Zhang Wannian | 1928 | Kommandeur der Militärregion Ji'nan                                    |
|                | Yu Yongbo     | 1931 | Stellvertretender Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA |
|                | Fu Quanyou    | 1930 | Kommandeur der Militärregion Lanzhou                                   |

### Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses der Zentralen Disziplinkontrollkommission

- |                |                |      |  |
|----------------|----------------|------|--|
| Sekretär:      | Wei Jianxing   | s.o. |  |
| Stellv. Sekr.: | Cao Qingze     | 1932 | Mitglied des Ständigen Ausschusses des Provinzparteikomitees von Sichuan |
|                | Chen Zuolin    | 1923 | Mitglied der NVK-Kommission für Inneres und Rechtswesen                  |
|                | Hou Zongbin    | 1929 | Parteisekretär der Provinz He'nan  |
|                | Wang Deying    | 1931 | offenbar hauptamtlich in der Zentralen Disziplinkontrollkommission tätig |
|                | Xu Qing        | 1926 | Stellvertretender Minister für Verwaltungskontrolle                      |
| Mitglieder:    | An Qiyuan      | 1933 | Stellvertretender Parteisekretär der Provinz Shaanxi                     |
|                | Fu Jie         | 1935 | offenbar hauptamtlich in der Zentralen Disziplinkontrollkommission tätig |
|                | He Yong        | 1940 | Stellvertretender Minister für Verwaltungskontrolle                      |
|                | Li Zhilun      | ?    | Stellvertretender Minister für Verwaltungskontrolle                      |
|                | Liu Liying [f] | 1932 | offenbar hauptamtlich in der Zentralen Disziplinkontrollkommission tätig |
|                | Peng Gang [f]  | ?    | offenbar hauptamtlich in der Zentralen Disziplinkontrollkommission tätig |
|                | Wang Guang     | ?    | Stellvertretender Parteisekretär von Beijing                             |

### Die Mitglieder und Kandidaten des XIV. Zentralkomitees der KPCh

Siehe die beiden Listen im englischsprachigen Teil dieses Heftes.



Neu ins Politbüro wurden folgende 15 Politiker gewählt:

- Zhu Rongji (1928), stellvertretender Ministerpräsident und Direktor des Büros des Staatsrats für Wirtschaft und Handel; jetzt auch Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros
- Liu Huaqing (1917), stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros
- Hu Jintao (1942), bisher Parteisekretär von Tibet; jetzt auch Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Mitglied des ZK-Sekretariats
- Chen Xitong (1930), Bürgermeister von Beijing
- Jiang Chunyun (1930), Parteisekretär der Provinz Shandong
- Li Lanqing (1932), Außenhandelsminister
- Qian Qichen (1928), Außenminister
- Tan Shaowen (1929), Parteisekretär von Tianjin
- Wei Jianxing (1931), Minister für Verwaltungskontrolle, Sekretär der Zentralen Disziplinungskommission und Mitglied des ZK-Sekretariats
- Wu Bangguo (1941), Parteisekretär von Shanghai
- Xie Fei (1932), Parteisekretär der Provinz Guangdong
- Yang Baibing (1920), Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA
- Zou Jiahua (1926), stellvertretender Ministerpräsident und Vorsitzender der Zentralen Planungskommission
- Wang Hanbin (1927), stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses
- Wen Jiabao (1942), Direktor des ZK-Hauptbüros und Mitglied des ZK-Sekretariats

Die vollständige Zusammensetzung des neu gewählten Politbüros geht aus der Zusammenstellung über die neuen Führungsgremien der KPCh hervor, die im Rahmen dieses Artikels abgedruckt wird.

Auffällig ist vor allem der kometenhafte Aufstieg des Wirtschaftsreformers Zhu Rongji vom bisherigen ZK-Kandidaten nicht nur zum Mitglied des Politbüros, sondern auch zum Mitglied seines Ständigen Ausschusses. Sein technokratisch-vorsichtiger Rivale, Planungschef Zou Jiahua, schaffte es hingegen 'nur' ins Politbüro.

Überraschend ist der Aufstieg des bisherigen Parteisekretärs von Tibet, Hu Jintao, in den Ständigen Ausschuß des Politbüros. Hu, der einst von Hu Yaobang gefördert wurde und heute angeblich auch die Unterstützung von konservativ bis orthodoxen Politikern wie Song Ping hat, soll möglicherweise langfristig zum Parteivorsitzenden aufgebaut werden.

Ungewöhnlich ist die Reaktivierung von General Liu Huaqing, der bereits im September 1985 aus dem ZK ausgeschieden und in die Zentrale Beraterkommission der Revolutionsveteranen übergewechselt war. Statt dessen machte Liu Karriere in der ZK-Militärkommission, dem obersten Lenkungsorgan der Volksbefreiungsarmee (VBA), und zwar zunächst als stellvertretender Generalsekretär (1987-89) und dann als stellvertretender Vorsitzender (seit November 1989). Liu Huaqing gilt als verlässlicher Gefolgsmann von Deng Xiaoping, unter dem er in den 30er und 40er Jahren über zehn Jahre lang diente. Er ist heute einer der wenigen noch rüstigen Teilnehmer des legendären Langen Marsches. Im Politbüro und in der ZK-Militärkommission soll Liu Huaqing jetzt offenbar die Funktion ausfüllen, die bisher Yang Shangkun innehatte.

Yang Baibing, der Halbbruder von Yang Shangkun, gehört hingegen zu den Verlierern des XIV. Parteitags, obwohl er ins Politbüro aufstieg. Dafür verlor er jedoch seine Posten als Generalsekretär der ZK-Militärkommission und als Mitglied des ZK-Sekretariats. Auch seine Tage als Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA dürften gezählt sein: Sein Stellvertreter in diesem Amt, Yu Yongbo, wurde zum Mitglied der ZK-Militärkommission gewählt - ein klares Zeichen, daß Yu in Kürze den Direktorenposten übernehmen wird.

Zu den Gewinnern zählt hingegen der Minister für Verwaltungskontrolle Wei Jianxing, der nicht nur ins Politbüro aufstieg, sondern auch Mitglied des ZK-Sekretariats und sogar Sekretär der ZK-Disziplinungskommission wurde. Zumindest formal ist er damit zum obersten Partei- und Regierungskontrolleur aufgestiegen. Möglicherweise soll er künftig den Aufgabenbereich des sieben Jahre älteren Qiao Shi übernehmen, der seinen Posten als Se-

ekretär der Zentralen Disziplinungskommission an Wei abgab und auch aus dem ZK-Sekretariat ausschied. Damit könnte ein Wechsel von Qiao Shi an die Spitze des Nationalen Volkskongresses eingeleitet worden sein, zumal der gegenwärtige NVK-Vorsitzende Wan Li auf der nächsten Parlamentsplenartagung im Frühjahr 1993 zurücktreten will.

Zu den Aufsteigern gehören auch Beijings Bürgermeister Chen Xitong und die Parteisekretäre aus Guangdong, Shanghai, Tianjin und Shandong, die nun ebenfalls dem Politbüro angehören. Damit erhöhte sich der Anteil der Provinzvertreter im Politbüro von 11% auf 23%.

Chen Xitong zählt ebenso wie Yang Baibing, Wu Bangguo, Erziehungsminister Li Tieying und der in seinem Amt als ZK-Generalsekretär bestätigte Jiang Zemin zur Gruppe der opportunistischen "Windfraktion". Zum konservativ-orthodoxen Flügel neigen Ministerpräsident Li Peng, Planungschef Zou Jiahua und möglicherweise auch Außenhandelsminister Li Lanqing. Vom radikalen Reformflügel ist nur noch Tian Jiyun im Politbüro übriggeblieben. Erwartungen, daß der stark reformorientierte Hu Qili wieder ins Politbüro aufsteigen würde, erfüllten sich nicht. Zu den von Deng Xiaoping repräsentierten konservativen Reformkräften zählen mindestens 10 Politbüro-Mitglieder, möglicherweise aber auch 12 und sogar noch mehr. Zur politischen Standortbestimmung von mindestens 4 neuen Politbüro-Mitgliedern bedarf es noch weiterer Untersuchungen.

Das Fazit einer ersten Analyse der neuen Zusammensetzung des Politbüros lautet: Die Vertreter des konservativen Reformkonzepts sind mit Abstand die größte politische Meinungsgruppe im Politbüro. Ob sie auch die absolute Mehrheit im Politbüro haben, ist nicht gesichert, aber wahrscheinlich. Hierfür spricht auch, daß im Ständigen Ausschuß des Politbüros die konservativen Reformer eine Mehrheit von 5:2 und im ZK-Sekretariat von 4:2 zu haben scheinen.

Aus dem bisherigen Ständigen Ausschuß des Politbüros, der 5 Politiker umfaßte, schieden die konservativ-orthodoxen Song Ping und Yao Yilin aus. An ihre Stelle wurden mit Zhu Rongji,



Liu Huaqing und Hu Jintao ausschließlich Vertreter des konservativen Reformflügels in den neuen Ständigen Ausschuß gewählt. Da Jiang Zemin, Li Peng, Li Ruihuan und Qiao Shi ihre Plätze im Ständigen Ausschuß behielten, umfaßt dieser jetzt 7 Mitglieder. Zu ihren Lebensläufen siehe den Beitrag von Liu Jen-Kai in diesem Heft.

Aus dem bisherigen ZK-Sekretariat schieden Li Ruihuan, Qiao Shi und Yang Baibing aus. Ihre Plätze nahmen Hu Jintao, Wei Jianxing und der Präsident des Volksgerichtshofs Ren Jianxin ein.

### 3 Die Veränderungen in der Zusammensetzung der ZK-Militärkommission

Aus der bisherigen ZK-Militärkommission schied nicht nur Yang Shangkun (1907) als 1. stellvertretender Vorsitzender aus, sondern überraschenderweise auch sein Halbbruder Yang Baibing (1920) als Generalsekretär. Auch Hong Xuezi (1913), Qin Jiwei (1914) und Logistik-Chef Zhao Nanqi (1926) wurden nicht wieder in die Militärkommission gewählt. Neulinge in der ZK-Militärkommission sind der alte General Zhang Zhen (1914), der stellvertretende Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Yu Yongbo (1931), und die Kommandeure der Militärregionen Ji'nan und Lanzhou, Zhang Wannian (1928) und Fu Quanyou (1930).

### 4 Die Veränderungen in der Zusammensetzung des Zentralkomitees

Das XIV. Zentralkomitee der KPCh umfaßt 189 (Voll-)Mitglieder (ZKM) und 130 Kandidaten (ZKK). Das sind mehr als im XIII. ZK (175 ZKM und 110 ZKK), aber immer noch weniger als im XII. ZK (210 ZKM und 138 bzw. 133 ZKK). Das Durchschnittsalter der Mitglieder und Kandidaten des XIV. ZK liegt mit 56 Jahren nur um ein Jahr höher als das des XIII. ZK zum Zeitpunkt seiner Wahl vor fünf Jahren. Vollständige Listen der (Voll-)Mitglieder und Kandidaten des XIV. ZK finden sich im englischsprachigen Teil dieses Heftes. Sie enthalten nicht nur Angaben über das Geburtsjahr und die Positionen außerhalb des ZK, sondern geben auch an, ob es sich um einen ZK-Neuling handelt.

Unter den 189 (Voll-)Mitgliedern sind 83 Neulinge, d.h. 44%. Allerdings finden sich unter diesen 83 neuen (Voll-)Mitgliedern 30 bisherige ZK-Kandidaten. Von den 130 ZK-Kandidaten sind 94 Neulinge, d.h. 72%. Zum erstenmal im Zentralkomitee sind mithin 53 (Voll-)Mitglieder und 94 Kandidaten, d.h. 46%. Obwohl diese Fluktuation auf den ersten Blick ziemlich hoch erscheint, liegt sie doch deutlich niedriger als beim XII. Parteitag im Jahre 1982 (61%) und auf dem exakt gleichen Niveau wie 1985/1987, als die normalerweise nur alle fünf Jahre auf einem Nationalen Parteitag vorgenommenen personellen Veränderungen im Zentralkomitee in zwei Schritten, nämlich auf einer Nationalen Delegiertenversammlung 1985 und auf dem XIII. Parteitag 1987 vorgenommen worden waren.

Das Zentralkomitee ist weniger ein Entscheidungsorgan als ein Repräsentativorgan, in dem alle wichtigen politischen Meinungsgruppen und Interessengruppen innerhalb der Partei vertreten sind. Von daher ist es sinnvoll, die Zusammensetzung des neu gewählten XIV. ZK bezüglich der hauptsächlichsten Position außerhalb des ZK zu untersuchen, die die ZK-Mitglieder jeweils einnehmen. Ein Vergleich mit der Zusammensetzung des XIII. ZK hinsichtlich der institutionellen Herkunft der Mitglieder und Kandidaten ergibt zwei signifikante Veränderungen:

- Erstens stieg der Anteil der Vertreter des Staatsrats im Zentralkomitee (ZKM und ZKK) von 22% auf 26%. Damit hat sich der Trend eines seit 1982 steigenden Anteils der Regierungsvertreter in den Parteiführungsgremien fortgesetzt. Hieran zeigt sich die wachsende Bedeutung der Regierung, einschließlich der staatlichen Monopolunternehmen (von denen einige einen Vertreter im ZK plazieren konnten), innerhalb des politischen Systems der VR China. Diese Entwicklung setzte mit dem Beginn der Ära Deng Xiaoping Ende 1978 ein und ist ein Zeichen für die Renormalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft seither.
- Zweitens stieg der Anteil der Vertreter der Armee im Zentralkomitee (ZKM und ZKK) von 13% auf 18%. Damit kehrte sich der Trend eines seit 1982 sinkenden Anteils der

VBA-Vertreter im Zentralkomitee um: Schon auf dem XII. Parteitag konnte die VBA nicht mehr als 16% der Mitglieder und Kandidaten des ZK stellen. 1985 sank der Anteil der Armee im ZK auf 15% und auf dem XIII. Parteitag auf den historischen Tiefstand von lediglich 13%. Die auf dem XIV. Parteitag vollzogene signifikante Erhöhung des Anteils der VBA im Zentralkomitee hat offenbar mehrere Gründe:

- a) Zum einen mußte die Armee für ihr insgesamt loyales Verhalten gegenüber der Parteiführung im Zusammenhang mit der Niederschlagung der Protestbewegung 1989 belohnt werden.
- b) Zum zweiten führten nicht nur die Unruhen von 1989, sondern auch und vor allem der Fall der kommunistischen Regime in Osteuropa den KPCh-Führern aller Gruppen und Fraktionen mit aller Deutlichkeit die herausragende Bedeutung einer politisch loyalen Armee für die eigene Machterhaltung vor Augen. Diese Loyalität soll offenbar u.a. mit einem größeren Anteil der Armee im ZK erkaufte werden.

Eine Entwicklung, die von einigen Beobachtern erwartet worden war, trat übrigens nicht ein: Die Vertreter der Provinzen steigerten ihren Anteil im ZK nicht auf Kosten der Vertreter der Partei- und Regierungszentrale. Vielmehr konnten beide Gruppen ihren jeweiligen Anteil erhöhen, und zwar die Vertreter der Zentrale von 28% auf 33% und die Vertreter der Provinzen von 34% auf 40%.

Größe und Anteil der verschiedenen institutionellen oder lokalen Einzelgruppen sind wie folgt:

- 1) Wie schon im XIII. ZK stellen die Vertreter des Staatsrats mit 26% die größte Einzelgruppe. Sie sind mit 58 ZK-Mitgliedern (31% der ZKM) und 25 ZK-Kandidaten (19% der ZKK) im Zentralkomitee vertreten.
- 2) Die zweitgrößte Einzelgruppe bilden wie bisher die Parteiführungskader auf und unterhalb der Provinzebene mit 24% aller Vertreter im ZK. Sie sind mit 36 ZK-Mitgliedern (19% der ZKM) und 40 ZK-Kandidaten (31%) im Zentralkomitee repräsentiert.



- 3) Die Vertreter der VBA stellen mit 18% die drittgrößte Einzelgruppe im ZK dar. Sie sind mit 42 ZK-Mitgliedern (22% der ZKM) und 15 ZK-Kandidaten (12% der ZKK) im Zentralkomitee vertreten.
- 4) Die Regierungskader auf und unterhalb der Provinzebene bilden mit 16% erneut die viertgrößte Einzelgruppe im ZK. Sie haben 27 ZK-Mitglieder (14% der ZKM) und 25 ZK-Kandidaten (19% der ZKK) im Zentralkomitee.
- 5) Die Vertreter der KPCh-Zentrale haben mit 5% einen historischen Tiefstand erreicht: 1982 stellten sie noch 9% der ZK-Mitglieder und ZK-Kandidaten, 1985 nur noch 7% und 1987 lediglich 6%. Im neuen XIV. Zentralkomitee kommen 12 ZK-Mitglieder (6% der ZKM) und 3 ZK-Kandidaten (2% der ZKK) aus den Reihen der Funktionäre der KPCh-Zentrale.
- 6) Auch die Gruppe der Wissenschaftler mußte mit nur 3% einen Rückgang ihres Anteils im ZK hinnehmen: Sie stellt nur 3 ZK-Mitglieder (1% der ZKM) und 6 ZK-Kandidaten (5% der ZKK). Seit 1982 hatten die Wissenschaftler immer rund 4% der ZK-Mitglieder und -Kandidaten gestellt. Der Rückgang des Anteils der Wissenschaftler im ZK steht in krassem Widerspruch zu den offiziellen Erklärungen, denen zufolge die Wissenschaften von herausragender Bedeutung für die Zukunft des Landes sind.
- 7) Erneut reduziert wurden die Vertreter der sog. "Massenorganisationen" (Gewerkschaften, Jugendverband, Frauenverband usw.) im ZK. Sie machen nur noch 1% aus, nachdem sie 1985 immerhin noch 4% der Mitglieder und Kandidaten im ZK gestellt hatten. Im XIV. ZK stellen sie jetzt nur noch 3 ZK-Mitglieder (2% der ZKM) und 1 ZK-Kandidaten (1% der ZKK).
- 8) Die Vertreter des Nationalen Volkskongresses (NVK) machen mit ihren 3 ZK-Mitgliedern nur knapp 1% der ZK-Mitglieder und -Kandidaten aus. Hierin zeigt sich die Bedeutung, die die KPCh-Führung dem Parlament zumißt.
- 9) Ebenfalls nur 1% machen die 2 ZK-Mitglieder und 1 ZK-Kandidat der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKCV). Die PKCV ist die Dachorganisation der KPCh, der nicht-kommunistischen Parteien und Gruppen, der Volksverbände und der religiösen Organisationen.

Nicht bekannt sind die Positionen außerhalb des Zentralkomitees von 13 ZK-Kandidaten, d.h. von 4% der 319 ZK-Mitglieder und ZK-Kandidaten. 1987 hatte diese Zahl noch bei 9% gelegen.

Eine erste Analyse der aus dem Zentralkomitee ausgeschiedenen Politiker zeigt, daß nahezu alle Vertreter des radikalen Reformflügels aus dem ZK entfernt wurden, wie z.B. der 1989 entlassene Direktor der *Volkszeitung* Qian Liren, der ebenfalls 1989 entlassene ZK-Sekretär Rui Xingwen, der ebenfalls 1989 entlassene Kulturminister Wang Meng, der ebenfalls 1989 entlassene ZK-Sekretär und Direktor der ZK-Einheitsfrontabteilung Yan Mingfu und der Parteisekretär von Sichuan Yang Rudai. Vom radikalen Reformflügel verblieben lediglich Hu Qili und Tian Jiyun im Zentralkomitee.

Gleichzeitig mit den meisten radikalen Reformern wurde auch eine Reihe von orthodoxen Marxisten-Leninisten aus dem Zentralkomitee entfernt, wie z.B. der Direktor der *Volkszeitung* Gao Di, der frühere stellvertretende Vorsitzende der Zentralen Erziehungskommission He Dongchang, der stellvertretende Direktor der ZK-Propagandaabteilung He Jingzhi, der Parteisekretär von Beijing Li Ximing, der frühere Direktor der ZK-Organisationsabteilung Song Ping und der Direktor der ZK-Propagandaabteilung Wang Renzhi.

Das Fazit einer ersten Analyse der personalpolitischen Veränderungen im Zentralkomitee lautet: Die KPCh-Führung kappte ihre radikalen "rechten" und "linken" Flügel auf Kosten einer erheblichen Zunahme der Vertreter des Militärs und der Sicherheitskräfte im ZK. Die große Mehrheit der ZK-Mitglieder und -Kandidaten scheint den konservativen Reformern und den Sowjetmodell-Sanierern anzugehören, wobei die konservativen Reformen deutlich zu überwiegen scheinen.

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Chinas großer kleiner alter Mann hat doch noch geschafft, was eine Reihe von Beobachtern nach der blutigen Niederschlagung der Protestbewegung und der orthodoxen Wende im Jahre 1989 bezweifelt hatte: Der XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas bestätigte mit seinen programmatischen und personellen Beschlüssen das konservative Reformkonzept Deng Xiaopings, das sich auf folgenden kurzen Nenner bringen läßt: Wirtschaftliche Liberalisierung ja, politische Liberalisierung nein. Mit seiner Reise in den wirtschaftlich boomenden Süden Chinas zu Beginn dieses Jahres hatte Deng wahrscheinlich seine letzte große politische Offensive gestartet, um die KPCh - vor allem jedoch die verknöcherte Parteizentrale - wieder eindeutig auf seinen marktwirtschaftlich orientierten Reformkurs zu bringen. Dies ist im wesentlichen gelungen.

Der XIV. Parteitag hat die "Theorie des Genossen Deng Xiaoping von Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung" zur Leitlinie aller Aktivitäten der KPCh in der "Anfangsphase des Sozialismus", d.h. in den nächsten 100 Jahren, erhoben. Dengs urpragmatische "Theorie", die er seit Ende der 70er Jahre unermüdlich gegen die ideologischen Reinheitsapostel und die orthodoxen Betonköpfe verteidigt, ist simpel:

- Nur durch wirtschaftliche Entwicklung und damit einhergehende Erhöhung des Lebensstandards kann die Alleinherrschaft der KPCh legitimiert und stabilisiert und China zu einer modernen Weltmacht aufgebaut werden. Deshalb muß die Partei alle ihre Aktivitäten auf das zentrale Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung konzentrieren.
- Wirtschaftliche Entwicklung ist nur möglich durch marktwirtschaftliche Reformen und außenwirtschaftliche Öffnung. Deshalb ist das Ziel der Wirtschaftsreformen die Etablierung einer "sozialistischen" Marktwirtschaft.
- Um Ruhe, Ordnung und Einheit zu bewahren und um Chaos zu vermeiden, muß an der Alleinherrschaft der KPCh festgehalten werden.



Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und anderer sozialistischer Herrschaftssysteme in Osteuropa ist es Deng gelungen, die meisten seiner Widersacher von der Richtigkeit seiner Theorie zu überzeugen: Die kommunistischen Regime Osteuropas stürzten, weil sie keine oder nur unzureichende Wirtschaftsreformen durchführten und deshalb wirtschaftlich schwach blieben und weil sie politisch zu nachgiebig gegenüber der demokratischen Opposition waren. Und Gorbatschow scheiterte, weil er, so der Reformpragmatiker, das Pferd am Schwanz aufzügelte und statt mit liberalen Wirtschaftsreformen mit liberalen politischen Reformen begann. Angesichts der katastrophalen Entwicklungen in Osteuropa gilt Dengs Theorie parteiintern bei der Mehrheit als einzig erfolgversprechende Überlebensstrategie für die Alleinherrschaft der KPCh.

Die orthodoxen Zweifler am Reformkonzept Deng Xiaopings wurden auf dem XIV. Parteitag weitgehend aus den Führungsgremien der KPCh entfernt. Gleiches gilt für die Vertreter des kleinen radikalen Reformflügels, die - im Gegensatz zu Deng - nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Liberalisierung fordern. Von

Bedeutung für die Absicherung des konservativen Reformkurses ist auch, daß es Deng gelang, die Zentrale Beraterkommission endlich abzuschaffen. Damit verloren die orthodoxen Parteiveteranen ihre einzige institutionelle Basis innerhalb der politischen Führung. An der Spitze der ZK-Militärkommission verläßt sich Deng Xiaoping auf zwei alte Militärführer (75 und 78 Jahre) als stellvertretende Vorsitzende dieses machtpolitisch sehr bedeutenden Gremiums, dessen weitere Mitglieder jedoch erheblich jünger sind als die bisherigen.

Westliche Beobachter bezweifeln immer wieder, daß das politische System des Sozialismus, d.h. das politische Machtmonopol der Kommunistischen Partei, mit der kapitalistischen Marktwirtschaft erfolgreich verbunden werden kann. Dagegen spricht die durchaus erfolgreiche Verbindung von autoritärer politischer Herrschaft und Marktwirtschaft in Taiwan und Südkorea, die ebenfalls zum konfuzianischen Kulturkreis zählen. Die Demokratisierungstendenzen in diesen beiden Staaten in den letzten Jahren sind jedoch Indizien dafür, daß das Konzept einer reformorientierten Entwicklungsdiktatur nur bei einem bestimmten wirt-

schaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsstand für einen zwar begrenzten, aber nicht unbedingt kurzen Zeitraum von Erfolg sein kann. Aufgrund des spezifischen kulturellen und politischen Erfahrungshorizonts, des katastrophal niedrigen durchschnittlichen Bildungsniveaus und der gegenwärtig noch primär materiell ausgerichteten Bedürfnislage der großen Mehrheit der Bevölkerung scheinen in China die Voraussetzungen für die Einführung einer Demokratie nach westlichem Vorbild zumindest kurzfristig nicht gegeben. Das konservative Reformkonzept Dengs hingegen scheint dem chinesischen Volkscharakter und dem gegenwärtigen Entwicklungsstand des Landes relativ gut angepaßt (wobei die eklatanten Defizite in der Umwelt- und Bildungspolitik und ihre katastrophalen langfristigen Folgen nicht übersehen werden dürfen). Die Chancen, daß sich China mit Hilfe dieses Entwicklungsmodells im Verlauf der nächsten 50 Jahre zu einer wirtschaftlichen und militärischen Weltmacht entwickeln kann, scheinen relativ günstig. Sollte dies eintreten, wird Deng Xiaoping als einer der bedeutendsten Chinesen der Neuzeit in die Geschichte eingehen.

**Anzahl, Durchschnittsjahrgang und Durchschnittsalter der Mitglieder der KPCh-Führungsorgane, 1982-1992**

|   | Zahl der Mitglieder |      |      |      | 1982      | Ø-Jahrgang (Ø-Alter) |           |           |
|---|---------------------|------|------|------|-----------|----------------------|-----------|-----------|
|   | 1982                | 1985 | 1987 | 1992 |           | 1985                 | 1987      | 1992      |
| - Ständiger Ausschuß des Politbüros                             | 6                   | 5    | 5    | 7    | 1908 (74) | 1910 (75)            | 1923 (64) | 1928 (64) |
| - Politbüro   | 28                  | 22   | 18   | 22   | 1911 (71) | 1916 (69)            | 1923 (64) | 1930 (62) |
| - ZK-Sekretariat  | 12                  | 11   | 6    | 6    | 1918 (64) | 1924 (61)            | 1929 (58) | 1933 (59) |
| - ZK-Mitglieder   | 210                 | 210  | 175  | 189  | 1923 (59) | 1927 (58)            | 1932 (55) | 1936 (56) |
| - ZK-Kandidaten   | 138                 | 133  | 110  | 130  |           |                      |           |           |
| - Ständiger Ausschuß der Zentralen Beraterkommission            | 21                  | 22   | 27   | 0    | 1907 (75) | 1908 (77)            | 1909 (78) | aufgelöst |
| - Zentrale Beraterkommission                                    | 162                 | 182  | 200  | 0    | ?         | ?                    | ?         | aufgelöst |
| - Ständiger Ausschuß der Zentralen Disziplin-kontrollkommission | 11                  | 13   | 8    | 13   | ?         | ?                    | ?         | ?         |
| - Zentrale Disziplin-kontrollkommission                         | 129                 | 129  | 69   | 108  | ?         | ?                    | ?         | ?         |

1982: XII. KPCh-Parteitag, 1.-11.9.1982  
 1985: Außerordentliche nationale Delegiertenkonferenz der KPCh, 18.-23.9.1992  
 1987: XIII. KPCh-Parteitag, 25.10.-1.11.1987  
 1992: XIV. KPCh-Parteitag, 12.-18.10.1992